

Kleine Anfrage der Fraktion der SPD vom 18. November 2009**Hauptschulabschluss nachholen – Situation und Perspektiven im Land Bremen**

In Deutschland leben mehr als 2,3 Millionen Menschen ohne Schulabschluss. Rund 270 000 von ihnen sind Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 15 und 25 Jahren. Jährlich verlassen etwa 9 % der Jugendlichen die Schule ohne Abschluss. Angebote zum Nachholen von Schulabschlüssen sind somit eine wichtige bildungspolitische Aufgabe. Sie sind gleichzeitig einen wirksamen Beitrag zum selbstbestimmten Leben. Sie erleichtern insbesondere Jugendlichen und jungen Erwachsenen den Einstieg in existenzsichernde Berufstätigkeit. Ein Hauptschulabschluss ist fast immer Voraussetzung für weiterführende schulische oder berufliche Bildung.

In Bremen und Bremerhaven wird die Vorbereitung auf den Hauptschulabschluss unter anderem von den Volkshochschulen und der Erwachsenenenschule angeboten. Das bundesdeutsche Lernportal www.ich-will-lernen.de des Deutschen Volkshochschulverbandes bietet zudem allen Interessierten Unterstützung beim Nachholen von Schulabschlüssen. Dennoch ist die Hürde der Prüfung zur Erlangung des qualifizierten Hauptschulabschlusses, des im Land Bremen derzeit niedrigsten nachholbaren Bildungsabschlusses, für die häufig lernungewohnten Teilnehmer/-innen der Vorbereitungskurse zu hoch. Entsprechend erreichen viele das angestrebte Ziel nicht.

Wer die Prüfung insgesamt nicht besteht, erzielt in Teilbereichen oft dennoch Erfolge. Diese Leistungen werden nicht zertifiziert und tragen daher nicht zur formellen Verbesserung des individuellen Bildungsprofils bei. Gleichzeitig wird dieser Misserfolg nach erheblicher Anstrengung von Betroffenen oft als nachhaltig demotivierend erlebt.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Wie viele Menschen ohne Schulabschluss leben im Land Bremen? Wie sind Frauen und Männer, die verschiedenen Altersgruppen und Menschen mit/ohne Migrationbiografien betroffen?
2. Wie hat sich in Bremen und Bremerhaven der Anteil der Jugendlichen, die die Schule ohne Abschluss verlassen, innerhalb der letzten fünf Jahre entwickelt? Welche Rolle spielen dabei Alter, Geschlecht und Migrationsbiografien?
3. Wie hat sich die Zahl der Teilnehmer/-innen an Bildungsangeboten zur Erlangung des qualifizierten Hauptschulabschlusses in dieser Zeit entwickelt?
 - a) Welche Altersstruktur weisen die Teilnehmer/-innen auf, wie hoch ist der Anteil von Männern und Frauen, wie hoch ist die Quote der Teilnehmer/-innen mit/ohne Migrationsbiografie?
 - b) Wie viele Teilnehmer/-innen haben ihr Bildungsziel jeweils erreicht, wie korrelieren die Prüfungsergebnisse gegebenenfalls mit den unter a) genannten Merkmalen?
4. Welche Einrichtungen bzw. Träger bieten in Bremen und Bremerhaven welche Art der Vorbereitung auf die Prüfung für den qualifizierten Hauptschulabschluss an? Hat sich dieses Angebot in den vergangenen fünf Jahren verändert? Wie haben sich jeweils die Teilnehmer/-innenzahlen entwickelt? Wer trägt jeweils die Kosten?

5. Welche Qualifikationen haben die für die verschiedenen Anbieter tätigen Lehrenden? In welcher Weise sind sie an die jeweiligen Anbieter gebunden.
6. Wie haben sich die Zahl der Prüflinge und der erfolgreichen Abschlüsse anbieter- und teilnehmer/-innenbezogen in den vergangenen fünf Jahren entwickelt? Welche Abschlüsse wurden erzielt, wie haben sich abschlussbezogen die Prüfungserfolge entwickelt?
7. Wie soll sich das Angebot zur nachträglichen Erlangung von Schulabschlüssen in den kommenden Jahren abschluss-, teilnehmer/-innen- und trägerbezogen entwickeln? Welche Finanzmittel stehen hierfür aus welcher Quelle zur Verfügung?
8. Wie bewertet der Senat die Möglichkeit,
 - a) denjenigen, die wegen unzureichender Leistungen in einzelnen Fächern den qualifizierten Hauptschulabschluss nicht erreichen, einen einfachen Hauptschulabschluss zu bescheinigen, soweit die hierfür erforderlichen Leistungen in der Prüfung erbracht wurden?
 - b) bei Prüfungen zum qualifizierten Hauptschulabschluss erbrachte Einzelleistungen zu zertifizieren, auch wenn die Gesamtleistung für die Erreichung eines Schulabschlusses nicht ausreicht?
 - c) einer Modularisierung der Prüfung zum (qualifizierten) Hauptschulabschluss, um auch solchen Interessenten/-innen das Nachholen eines Schulabschlusses zu ermöglichen, die dieses Ziel aus persönlichen Gründen nur in mehreren Schritten erreichen können?

Sybille Böschen, Helga Ziegert,
Björn Tschöpe und Fraktion der SPD

D a z u

Antwort des Senats vom 26. Januar 2010

Vorbemerkung

Die Bildungsmaßnahmen im Land Bremen sind grundsätzlich auf den Erwerb des erweiterten Hauptschulabschlusses ausgelegt, der hier als „Erweiterte Berufsbildungsreife“ bezeichnet wird.

Schülerinnen und Schülern, die ausnahmsweise bereits nach der 9. Klasse die Schule verlassen, wird der einfache Hauptschulabschluss (= Einfache Berufsbildungsreife) zuerkannt, sofern ihrer Versetzung in die 10. Klasse nichts im Wege gestanden hätte. Wäre eine Versetzung nicht in Betracht gekommen, können die Betroffenen die einfache Berufsbildungsreife mit Bestehen einer Prüfung vor den Sommerferien erwerben.

Bremerinnen und Bremer, die nicht mehr der Schulpflicht unterliegen, bietet sich die Möglichkeit, eine Prüfung zum Erwerb der erweiterten, nicht jedoch der einfachen Berufsbildungsreife abzulegen. Gemäß § 39 Abs. 1 Satz 2 des Bremischen Schulgesetzes kann Personen u. a. ein mit der einfachen Berufsbildungsreife vergleichbarer Bildungsstand zuerkannt werden, wenn der berufliche Werdegang oder sonstige Nachweise diesen Bildungsstand zweifelsfrei erkennen lassen.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Maßnahmen in Bremerhaven nutzen teilweise die Möglichkeit, die Prüfung zum einfachen Hauptschulabschluss im niedersächsischen Umland abzulegen.

1. Wie viele Menschen ohne Schulabschluss leben im Land Bremen? Wie sind Frauen und Männer, die verschiedenen Altersgruppen und Menschen mit/ohne Migrationbiografien betroffen?

Daten zum Bildungsstand der Bevölkerung können dem sogenannten Mikrozensus, der amtlichen Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt in Deutschland, entnommen werden. Dabei handelt es sich um eine regelmäßig durchgeführte Umfrage zu vielfältigen Themenbereichen. Die befragten Haushalte werden per Zufallsstichprobe ermittelt. Da es sich um eine Stichprobe

und keine Vollerhebung handelt, lassen sich nur Prozentwerte ermitteln. Absolute Zahlen können lediglich abgeleitet werden.

Die aktuellsten Daten stammen aus dem Jahr 2007 und lassen sich nur nach Geschlecht, nicht jedoch nach Herkunft (Migrationshintergrund) unterteilen.

Nach den vorliegenden Daten haben 4,6 % der männlichen und 5,8 % der weiblichen Bevölkerung (insgesamt 5,2 %) keinen Abschluss im Sekundarbereich I, d. h. keinen Hauptschulabschluss bzw. höheren Abschluss. Ausgehend von 361 887 Einwohnerinnen und Einwohnern im Alter zwischen 25 und 64 Jahren sind damit rund 19 000 Menschen im Land Bremen ohne Schulabschluss.

Angaben zur Altersstruktur lassen sich nur für die Menschen machen, die über keinen Abschluss im Sekundarbereich II verfügen. In dieser Menge sind die oben dargestellten Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Abschluss mit einem Anteil von rund 23,7 % enthalten.

Bevölkerung ohne Abschluss des Sekundarbereichs II
nach Altersgruppen und Geschlecht in % (2007)

Geschlecht	Altersgruppen				
	25 bis 64	25 bis 34	35 bis 44	45 bis 54	55 bis 64
Männlich	20,0	21,6	18,6	18,8	21,7
Weiblich	24,1	22,4	22,7	23,4	28,4
Gesamt	22,0	22,1	20,6	21,1	25,1

2. Wie hat sich in Bremen und Bremerhaven der Anteil der Jugendlichen, die die Schule ohne Abschluss verlassen, innerhalb der letzten fünf Jahre entwickelt? Welche Rolle spielen dabei Alter, Geschlecht und Migrationsbiografien?

Aus statistischen Gründen wird der Anteil der Abgängerinnen und Abgänger ohne Hauptschulabschluss aus allgemeinbildenden Schulen regelmäßig zu einem Durchschnittsjahrgang der gleichaltrigen Wohnbevölkerung (15 bis unter 18 Jahre) ins Verhältnis gesetzt, vergleiche Tabelle. Die zur Verfügung stehenden Daten lassen sich nach Geschlecht und Alter auswerten. Angaben zum Migrationshintergrund fehlen, die Daten lassen sich aber nach deutscher bzw. ausländischer Staatsangehörigkeit unterteilen. Für das Entlassjahr 2009 liegen noch keine plausibilisierten Daten für das Land Bremen vor.

	2004	2005	2006	2007	2008
Gesamt	12,0 %	10,4 %	8,7 %	9,0 %	8,1 %
Gesamt weiblich	9,8 %	7,9 %	6,7 %	6,8 %	7,0 %
Gesamt männlich	14,1 %	12,9 %	10,6 %	11,1 %	9,3 %
Ausländer/-innen	18,1 %	15,8 %	15,6 %	15,9 %	14,2 %
Ausländer weiblich	14,1 %	11,4 %	9,9 %	12,7 %	11,2 %
Ausländer männlich	21,8 %	19,7 %	20,8 %	18,6 %	16,9 %

Die Zahl der Schüler/-innen, die eine allgemeinbildende Schule ohne Abschluss verlassen, ist tendenziell in allen dargestellten Gruppierungen rückläufig. Die Quoten der weiblichen Jugendlichen sind generell deutlich niedriger als die der männlichen Jugendlichen. Jugendliche mit ausländischer Staatsangehörigkeit verlassen die Schule deutlich häufiger ohne Abschluss als Jugendliche mit deutscher Staatsangehörigkeit.

Da es sich definitionsgemäß um Schülerinnen und Schüler handelt, die ihre Vollzeitschulpflicht (in Bremen zehn Jahre) erfüllt haben, gibt es in Bezug auf das Alter keine großen Schwankungen. Wie eine Berechnung anhand der stadtbremischen Daten 2006 bis 2008 zeigt, sind die Schülerinnen und Schüler zum Ende des Schuljahres überwiegend zwischen 15 und 18 Jahren alt. Das Durchschnittsalter liegt bei etwa 16,5 Jahren.

3. Wie hat sich die Zahl der Teilnehmer/-innen an Bildungsangeboten zur Erlangung des qualifizierten Hauptschulabschlusses in dieser Zeit entwickelt?

Die relevanten Daten für Bremen werden bei der Erwachsenenenschule, der Agentur für Arbeit und der BAgiS erfasst; die Daten für Bremerhaven bei der Abendschule, der Agentur für Arbeit und der ARGE Job-Center Bremerhaven. In Bezug auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erweist es sich als schwierig, eine einheitliche Datenlage herzustellen:

- Die Agenturen für Arbeit führen sogenannte berufsvorbereitende Maßnahmen (BvB-Maßnahmen) durch, in deren Rahmen auch eine Vorbereitung auf den Erwerb der Berufsbildungsreife angeboten wird, sofern die Teilnehmenden über keinen Schulabschluss verfügen. Diese werden jedoch erst seit Ende 2008 getrennt erfasst: Von 323 Teilnehmenden an BvB-Maßnahmen der Agentur für Arbeit Bremen haben 22 Frauen und 23 Männer entsprechende Vorbereitungsmaßnahmen absolviert. Für die Vorjahre ist lediglich die Anzahl aller BvB-Maßnahmen bekannt, auf deren Darstellung hier verzichtet wird.
- Die Erwachsenenenschule führt sowohl Daten zu eigenen Schülerinnen und Schülern als auch zu den sogenannten Nichtschülern, unter denen Externe zu verstehen sind, die sich an der Erwachsenenenschule zur Prüfung anmelden (Externenprüfungen). Die Daten zu den Externenprüfungen werden unter Frage 6 dargestellt.
- Die Bildungsgänge, die an der Erwachsenenenschule zum Erwerb des (erweiterten) Hauptschulabschlusses (im Land Bremen als „[erweiterte] Berufsbildungsreife“ bezeichnet) führen, ist in einzelnen fächerspezifischen Modulen organisiert, in die die Teilnehmenden gemäß ihrer Qualifikation eingestuft werden. Deshalb wird die Anzahl der Teilnehmenden in den einzelnen Modulen erfasst. Dies führt jedoch dazu, dass ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin in Modulen unterschiedlicher Leistungsstufen erfasst werden kann, sodass eine Korrelation mit den Personen, die das Bildungsziel erreichen, nicht möglich ist.
- Die Abendschule in Bremerhaven führt erst seit 2008 Prüfungen für Nichtschülerinnen und Nichtschüler durch. In den Jahren zuvor wurden die Prüfungen in Bremen abgenommen. Die entsprechenden Daten zu den sogenannten Nichtschülern sind der Antwort zu Frage 6 zu entnehmen.
- Die Bremer Arbeitsgemeinschaft für Integration und Soziales (BAgiS) und die Arbeitsgemeinschaft Bremerhaven verfügen ebenfalls über Daten, nicht jedoch über den gesamten Zeitraum. Das Merkmal „Migrationshintergrund“ wurde nur von der BAgiS erfasst.

Da die Datenlage sehr unterschiedlich ist, werden die Antworten im Folgenden nach Städten und Institutionen differenziert.

- a) Welche Altersstruktur weisen die Teilnehmer/-innen auf, wie hoch ist der Anteil von Männern und Frauen, wie hoch ist die Quote der Teilnehmer/-innen mit/ohne Migrationsbiografie?

Bremen

Erwachsenenschule Bremen

	Anzahl TN gesamt	Davon Frauen	Davon Männer	Personen mit Migrationshintergrund/ ohne deutsche Staatsangehörigkeit	
				Frauen in %	Männer in %
	absolut	in %	in %		
2004	180	48,89	51,11	39,77	30,43
2005	157	56,05	43,95	32,95	31,88
2006	165	53,33	46,67	31,82	42,86
2007	133	50,38	49,62	40,30	37,88
2008	121	52,07	47,93	38,10	39,34

Altersstruktur	Anzahl TN 2004 absolut	Anzahl TN 2005 absolut	Anzahl TN 2006 absolut	Anzahl TN 2007 absolut	Anzahl TN 2008 absolut
Bis 18 Jahre	17	9	20	13	11
19 bis 25 Jahre	123	110	99	84	76
26 bis 35 Jahre	40	38	46	36	34

Bremer Arbeitsgemeinschaft für Integration und Soziales (BAGIS)

	Anzahl TN gesamt	Davon Frauen	Davon Männer	Personen mit Migrationshintergrund/ ohne deutsche Staatsangehörigkeit	
				Frauen in %	Männer in %
	absolut	in %	in %		
2004					
2005	158	36,08	63,92	6,69	13,29
2006	397	37,78	62,22	9,07	13,60
2007	396	42,68	57,32	7,83	14,65
2008	399	44,68	55,32	7,65	17,29

Altersstruktur	Anzahl TN 2004 absolut	Anzahl TN 2005 absolut	Anzahl TN 2006 absolut	Anzahl TN 2007 absolut	Anzahl TN 2008 absolut
Bis 18 Jahre		24	22	23	21
19 bis 25 Jahre		134	353	302	299
26 bis 35 Jahre		0	21	71	79

Die Anzahl der Vollzeitplätze an der Erwachsenenschule wurde mit Deputationsbeschluss vom 9. Februar 2006 (Vorlage G142/06) limitiert. Dies erklärt den Rückgang der Zahl der Teilnehmenden an der Erwachsenenschule Bremen. Die hohen Teilnehmendenzahlen der BAGIS sind zu relativieren, da von einer hohen Zahl von Doppelzählungen ausgegangen werden muss. Dies resultiert daraus, dass Teilnehmende die z. B. im September 2005 mit einer Maßnahme begonnen und in 2006 sich noch in der Maßnahme befanden, vom EDV-System doppelt erfasst werden.

Bremerhaven

Abendschule Bremerhaven

	Anzahl TN gesamt	Davon Frauen	Davon Männer	Personen mit Migrationshintergrund/ ohne deutsche Staatsangehörigkeit	
				Frauen in %	Männer in %
	absolut	in %	in %		
2004	59	56	44	8	14
2005	51	45	55	4	14
2006	54	56	44	15	13
2007	48	58	42	17	10
2008	44	41	59	14	14

Altersstruktur	Anzahl TN 2004 absolut	Anzahl TN 2005 absolut	Anzahl TN 2006 absolut	Anzahl TN 2007 absolut	Anzahl TN 2008 absolut
Bis 18 Jahre	17	10	10	8	13
19 bis 25 Jahre	32	28	31	28	22
26 bis 35 Jahre	10	13	13	12	9

Arge Job-Center Bremerhaven

	Anzahl TN gesamt	Davon Frauen		Davon Männer		Personen mit Migrationshintergrund/ ohne deutsche Staatsangehörigkeit	
		absolut	%	absolut	%	Frauen in %	Männer in %
2004							
2005							
2006	38	23	60,5	15	39,5		
2007	39	22	56,4	17	43,6		
2008	26	14	53,8	12	46,2		

Alters- struktur	Anzahl TN 2004 absolut	Anzahl TN 2005 absolut	Anzahl TN 2006 absolut	Anzahl TN 2007 absolut	Anzahl TN 2008 absolut
Bis 18 Jahre					
19 bis 25 Jahre			31	33	19
26 bis 35 Jahre			5	3	4
36 bis 45 Jahre			2	3	3

- b) Wie viele Teilnehmer/-innen haben ihr Bildungsziel jeweils erreicht, wie korrelieren die Prüfungsergebnisse gegebenenfalls mit den unter a) genannten Merkmalen?

Bremen

Erwachsenenschule Bremen

Teilnehmende, die erfolgreich abgeschlossen haben					
	Anzahl TN gesamt	Davon Frauen	Davon Männer	Personen mit Migrationshintergrund/ ohne deutsche Staatsangehörigkeit	
				Frauen in %	Männer in %
Bildungsziel erreicht	absolut	in %	in %	Frauen in %	Männer in %
2004	87	47,13	52,87	26,83	23,91
2005	125	52,00	48,00	20,00	20,00
2006	89	62,92	37,08	26,79	21,21
2007	73	50,68	49,32	8,11	27,78
2008	85	62,35	37,65	26,42	28,13

Bremer Arbeitsgemeinschaft für Integration und Soziales (BAGIS)

Teilnehmende, die erfolgreich abgeschlossen haben					
	Anzahl TN gesamt	Davon Frauen	Davon Männer	Personen mit Migrationshintergrund/ ohne deutsche Staatsangehörigkeit	
				Frauen in %	Männer in %
Bildungsziel erreicht	absolut	in %	in %	Frauen in %	Männer in %
2004					
2005					
2006	59	40,7	59,3		
2007	69	33,3	66,6		
2008	64	40,6	59,4		

Die Anzahl der Personen, die das Bildungsziel erreicht haben, ist bei der Erwachsenenenschule über die Jahre relativ konstant; eine Ausnahme stellt das Jahr 2005 dar. Der Anteil an Frauen ist bei der Erwachsenenenschule im Zeitablauf gestiegen, der der Männer gesunken. Auch bei den Maßnahmen der BAgIS ist die Anzahl der Personen, die das Bildungsziel erreichen über die Jahre relativ konstant. Insgesamt haben mehr Männer als Frauen an den Maßnahmen der BAgIS teilgenommen.

Da von der BAgIS keine Angaben zu Personen mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit gemacht werden konnten, wurden die Daten der Erwachsenenenschule verallgemeinert, d. h., insgesamt beträgt dieser Anteil etwa 20 % bis 30 %. Auffällig ist das Jahr 2007 mit einem geringen Anteil Frauen mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit.

Bremerhaven

Abendschule Bremerhaven

Teilnehmende, die erfolgreich abgeschlossen haben					
Bildungsziel erreicht	Anzahl TN gesamt	Davon Frauen	Davon Männer	Personen mit Migrationshintergrund/ ohne deutsche Staatsangehörigkeit	
				Frauen in %	Männer in %
	absolut	in %	in %		
2004	22	59	41	9	9
2005	24	66	33	13	13
2006	25	36	64	4	16
2007	38	34	66	13	13
2008	28	57	43	3	14

Arge Job-Center Bremerhaven

Teilnehmende, die erfolgreich abgeschlossen haben					
Bildungsziel erreicht	Anzahl TN gesamt	Davon Frauen	Davon Männer	Personen mit Migrationshintergrund/ ohne deutsche Staatsangehörigkeit	
				Frauen in %	Männer in %
	absolut	in %	in %		
2004					
2005					
2006	21	76,2	23,8		
2007	13	69,2	30,8		
2008	14	78,6	21,4		

4. Welche Einrichtungen bzw. Träger bieten in Bremen und Bremerhaven welche Art der Vorbereitung auf die Prüfung für den qualifizierten Hauptschulabschluss an? Hat sich dieses Angebot in den vergangenen fünf Jahren verändert? Wie haben sich jeweils die Teilnehmer/-innenzahlen entwickelt? Wer trägt jeweils die Kosten?

Die folgende Tabelle bietet eine Übersicht über die Angebote, die der Senatorin für Bildung und Wissenschaft gemeldet wurden. Die Agenturen für Arbeit haben jeweils die aktuell laufenden Maßnahmen gemeldet. Da die Maßnahmen sowohl bei den Arbeitsagenturen als auch bei den Arbeitsgemeinschaften ausgeschrieben werden müssen, kann es im Verlauf von mehreren Jahren natürlich zu einem Wechsel von Trägern kommen. Die Entwicklung der Teilnehmer/-innenzahlen wird unter Frage 3 behandelt.

Träger/Einrichtung	Art der Vorbereitung	Kostenträger
Erwachsenenschule Bremen	Unterricht in Teilzeit und Vollzeit	Land Bremen
Abendschule Bremerhaven	Unterricht in Teilzeitform	Land Bremen
Euroschulen GmbH ¹⁾	Modul: „Fit für den Hauptschulabschluss“ – Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	Agentur für Arbeit Bremen
Internationaler Bund BZ Bremen/Nordwest-Niedersachsen-Bremen ¹⁾	Bereitstellung besonderer Förderangebote – Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	Agentur für Arbeit Bremen
Förderungsgesellschaft für Bildung ²⁾ ⁴⁾	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	Agentur für Arbeit Bremerhaven
InCoTrain gGmbH ²⁾	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	Agentur für Arbeit Bremerhaven
Berufliche Bildung Bremerhaven GmbH in Kooperation mit Volkshochschule Bremerhaven ²⁾	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme und ganzheitliche Integrationsleistung nach § 46 SGB III	Agentur für Arbeit Bremerhaven und Arge
BRAS (Bremer Arbeitslosenselbsthilfe e. V.) ³⁾	Im Rahmen dieses Projekts werden junge Erwachsene unter 25 Jahren in einem Mix aus Beschäftigung, Integrationsbegleitung und Qualifizierung/Unterricht auf die Externenprüfung der Erwachsenenenschule Bremen vorbereitet	BAGIS
BWU (Bildungszentrum der Wirtschaft im Unterwesergebiet e. V.) ³⁾	Dito	BAGIS
Ibs (Institut für berufs- und sozialpädagogik) ³⁾	Dito	BAGIS
WaBeQ (Waller Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH) ³⁾	Dito	BAGIS
Kulturzentrum Lagerhaus in Kooperation mit Aucoop ³⁾	Spezielle Maßnahme für junge Erwachsene im Alter von 25 bis 29 Jahren	BAGIS
Faden e. V. ⁴⁾	Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung für Jugendliche unter 25 Jahren	Arge

¹⁾ Angaben der Agentur für Arbeit Bremen für berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen.

²⁾ Angaben der Agentur für Arbeit Bremerhaven.

³⁾ Angaben der BAGIS.

⁴⁾ Angaben der Arge.

Im Hinblick auf die Frage, wie sich das Angebot in den vergangenen fünf Jahren verändert hat, teilten die Agenturen für Arbeit mit, dass der nachträgliche Erwerb des Hauptschulabschlusses bzw. eines gleichwertigen Schulabschlusses seit 2005 zu den geforderten Inhalten des Standardangebotes der berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BvB) gehöre. Im Jahr 2006 sei für alleinerziehende Mütter und Väter mit familiären Verpflichtungen die Möglichkeit geschaffen worden, in Teilzeit an Maßnahmen teilzunehmen. Der seit dem 1. Januar 2009 gesetzlich verankerte Anspruch auf Vorbereitung auf einen Hauptschulabschluss wirke sich auf das Fachkonzept „berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB)“ aus, das Grundlage für die Verdingungsunterlagen im Vergabeverfahren und somit in der Umsetzung verpflichtend für die beauftragten Bildungsträger sei. Im November 2009 sei die Regelförderdauer für Teilnehmerinnen und Teilnehmer an berufsvorbereitenden Maßnahmen zur Vorbereitung auf den Hauptschulabschluss auf zwölf Monate verlängert worden. Eine darüber hinausgehende einzelfallabhängige Verlängerung sei möglich; z. B. zur Vorbereitung auf die Prüfung bzw. Nachprüfung bis zum Prüfungstermin.

Inhaltlich habe es in den letzten Jahren keine gravierenden Änderungen gegeben. Die Vorbereitung auf den Hauptschulabschluss umfasst sowohl allgemein-

bildende als auch berufsbezogene Fächer. Sie soll möglichst handlungsorientiert und auf individuelle Problemlagen der Teilnehmenden ausgerichtet sein; vorrangig Einstieg über fachpraktische Angebote und sukzessive Erhöhung der schultheoretischen Inhalte zur Vermeidung motivationsbedingter Abbrüche. Die Ausgestaltung obliegt den Bildungsträgern, die den Kontakt zu den zuständigen Schulbehörden aufnehmen und Absprachen zu Inhalten, Zeitpunkt und Organisation der Prüfung treffen.

Die Bremer Arbeitsgemeinschaft für Integration und Soziales (BAGIS) schrieb Ende 2005 erstmals fünf sogenannte Injobs (Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung zum Erwerb des Hauptschulabschlusses) mit jeweils 30 Plätzen für junge Erwachsene unter 25 Jahren aus. Im Jahr 2006 kam zu diesen 150 Plätzen ein Angebot mit 30 Plätzen für 25- bis 29-Jährige dazu. Seit 2008 können Prüfungen bei der Erwachsenenschule Bremen an zwei Terminen im Jahr abgenommen werden.

Seit dem 1. Januar 2009 hat die Förderung mit Vorbereitung auf den nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses im Rahmen von berufsvorbereitenden Maßnahmen durch die Agentur für Arbeit als Träger der Arbeitsförderung zu erfolgen. Als Übergangslösung laufen 2009 noch drei „Injobs“ mit jeweils 30 Plätzen für den Personenkreis der unter 25-Jährigen.

5. Welche Qualifikationen haben die für die verschiedenen Anbieter tätigen Lehrenden? In welcher Weise sind sie an die jeweiligen Anbieter gebunden?

Sowohl an der Erwachsenenschule in Bremen als auch an der Abendschule Bremerhaven unterrichten ausschließlich hauptberufliche Lehrerinnen und Lehrer, die über die gleichen Qualifikationen verfügen wie das Lehrpersonal an anderen staatlichen Schulen. Sie sind fest angestellt bzw. verbeamtet.

Für die berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen der Agenturen für Arbeit sind die Qualifikationen durch die Ausschreibungs-/Verdingungsunterlagen bundesweit verbindlich vorgegeben. Bei Lehrkräften wird ein abgeschlossenes Fachhoch- bzw. Hochschulstudium erwartet. Ersatzweise wird eine abgeschlossene Fachschulausbildung (z. B. Techniker), eine abgeschlossene Meister- oder eine Fachwirtausbildung anerkannt, soweit die Lehrkräfte zusätzlich eine mindestens dreijährige berufliche Erfahrung sowie mindestens eine einjährige pädagogische Erfahrung nachweisen. Auch im Rahmen der Injobs wird der vorbereitende Unterricht von Pädagogen/Lehrern durchgeführt.

Die Bindung an die Auftraggeber (Agenturen für Arbeit und Arbeitsgemeinschaften) erfolgt über den im Rahmen eines Vergabeverfahrens geschlossenen Vertrag, der jeweils für die Dauer einer Maßnahme bindend ist.

6. Wie haben sich die Zahl der Prüflinge und der erfolgreichen Abschlüsse anbieter- und teilnehmer/-innenbezogen in den vergangenen fünf Jahren entwickelt? Welche Abschlüsse wurden erzielt, wie haben sich abschlussbezogen die Prüfungserfolge entwickelt?

Jahr	Träger/Einrichtung	Anzahl der Prüfungsanmeldungen absolut	Anzahl der TN, die den Abschluss erworben haben	
			absolut	in %
2004	Erwachsenenschule Bremen	100	87	87
	Nichtschülerprüfungen Bremen	59	37	63
	Abendschule Bremerhaven	27	22	81
	Nichtschülerprüfungen Bremerhaven	Kein Angebot		
2005	Erwachsenenschule Bremen	142	125	88
	Nichtschülerprüfungen Bremen	57	26	46
	Abendschule Bremerhaven	29	24	83
	Nichtschülerprüfungen Bremerhaven	Kein Angebot		

Jahr	Träger/Einrichtung	Anzahl der Prüfungsanmeldungen	Anzahl der TN, die den Abschluss erworben haben	
		absolut	absolut	in %
2006	Erwachsenenschule Bremen	102	89	87
	Nichtschülerprüfungen Bremen	85	51	60
	Abendschule Bremerhaven	38	38	100
	Nichtschülerprüfungen Bremerhaven	Kein Angebot		
2007	Erwachsenenschule Bremen	81	73	90
	Nichtschülerprüfungen Bremen	143	94	65
	Abendschule Bremerhaven	38	38	100
	Nichtschülerprüfungen Bremerhaven	Kein Angebot		
2008	Erwachsenenschule Bremen	Nicht erfasst	85	—
	Nichtschülerprüfungen Bremen	126	82	65
	Abendschule Bremerhaven	28	28	100
	Nichtschülerprüfungen Bremerhaven	7	7	100

Nach den vorliegenden Daten ist die Zahl der Prüfungsanmeldungen über die Jahre gestiegen; von insgesamt 186 im Jahr 2004 auf insgesamt 262 im Jahr 2007, für das Jahr 2008 fehlen die Angaben der Erwachsenen- und der Abendschule. Der Anteil derer, die die Prüfung bestehen, ist über die Jahre relativ konstant und liegt zwischen 76,8 % und 79,1 %.

Eine weitergehende Differenzierung nach Anbietern oder Teilnehmer/-innen ist auf Grundlage der vorhandenen Daten nicht möglich. Exemplarisch können die Daten über die Nichtschülerprüfungen (Externenprüfung) der Erwachsenen- und der Abendschule dargestellt werden:

Zur Prüfung angemeldet:

Jahr	Anzahl TN gesamt	Frauen		Männer		Keine deutsche Staatsangehörigkeit			
		absolut	%	absolut	%	Frauen		Männer	
		absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
2004	59	18	30,51	41	69,49	1	5,56	8	19,51
2005	57	16	28,07	41	71,93	5	31,25	12	29,27
2006	85	39	45,88	46	54,12	6	15,38	8	17,39
2007	143	39	27,27	104	72,73	3	7,69	14	13,46
2008	126	51	40,48	75	59,52	3	5,88	11	14,67

Prüfung bestanden:

Jahr	Anzahl TN gesamt	Frauen		Männer		Keine deutsche Staatsangehörigkeit			
		absolut	%	absolut	%	Frauen		Männer	
		absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
2004	37	7	18,92	30	81,08	0	0	6	20
2005	26	3	11,54	23	88,46	1	33,33	4	17,39
2006	51	24	47,06	27	52,94	5	20,83	8	29,63
2007	94	25	26,60	69	73,40	2	8,00	8	11,59
2008	82	28	34,15	54	65,85	0	0	9	16,67

Personen, die sich zur Prüfung anmelden, aber nicht erscheinen, werden der Kategorie „Prüfung nicht bestanden“ zugeordnet.

Auf Grundlage dieser Daten lässt sich die Feststellung treffen, dass sich immer mehr Frauen zur Externenprüfung anmelden; dennoch überwiegen nach wie vor – unabhängig von der Staatsangehörigkeit – die männlichen Prüflinge.

In den letzten drei Jahren scheint sich der Anteil der weiblichen Teilnehmerinnen, die die Prüfung bestehen, zwischen rund 55 % und 65 % zu stabilisieren. Der Anteil der Männer, die die Prüfung erfolgreich ablegen, lag in diesen Jahren etwas höher (zwischen 58,7 % und 72 %).

In Bezug auf die Teilnahme von Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit lässt sich kein einheitliches Bild ermitteln; die Anteile schwanken über die Jahre. Auch in Bezug auf die Erfolgsquote (erfolgreiches Bestehen der Prüfung) lässt sich keine Tendenz ausmachen.

7. Wie soll sich das Angebot zur nachträglichen Erlangung von Schulabschlüssen in den kommenden Jahren abschluss-, teilnehmer/-innen- und trägerbezogen entwickeln? Welche Finanzmittel stehen hierfür aus welcher Quelle zur Verfügung?

Das Angebot der kommenden Jahre wird wesentlich von der seit dem 1. Januar 2009 geltenden Gesetzeslage geprägt sein:

- Jugendliche ohne Schulabschluss haben gemäß § 61 a SGB III nunmehr einen Rechtsanspruch auf eine Förderung der Vorbereitung auf den nachträglichen Erwerb des einfachen Hauptschulabschlusses. Dieser Rechtsanspruch umfasst allerdings nicht den erweiterten Hauptschulabschluss bzw. die erweiterte Berufsbildungsreife.
- Gemäß § 77 Abs. 3 SGB III in Verbindung mit § 85 Abs. 4 SGB III haben auch Erwachsene einen Rechtsanspruch auf den Erwerb eines einfachen Hauptschulabschlusses im Rahmen von FbW (Förderung von beruflicher Weiterbildung).

Die Agenturen für Arbeit gehen davon aus, dass die Anzahl der Plätze in 2010 gesteigert wird. Derzeit lässt sich jedoch nicht einschätzen, welche Auswirkungen die gesetzlichen Änderungen auf die Nachfrage haben werden, zumal die Anzahl der Jugendlichen in Bremen ohne Erweiterte Berufsbildungsreife seit Jahren rückläufig ist; vergleiche Antwort auf Frage 2.

Auf die Frage, welche Arten von Abschlüssen zukünftig auch für nicht mehr schulpflichtige Personen nachträglich zu erwerben sein können, wird unter Frage 8 eingegangen.

Die Förderung erfolgt im Rahmen von berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen für Jugendliche und im Rahmen von beruflicher Weiterbildung für Erwachsene, deren Kosten grundsätzlich von den Agenturen für Arbeit getragen werden. Die Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente sieht vor, dass sich die Bundesländer an der Finanzierung beteiligen sollen. Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft und die Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Agentur für Arbeit verhandeln über Art und Umfang einer Beteiligung. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Es steht zu erwarten, dass das Land Bremen – wie andere Bundesländer auch – die zusätzlich anfallenden Prüfungskosten tragen wird. In Bremen sollen jährlich vier, in Bremerhaven zwei Prüfungstermine angeboten werden. Die Höhe der zusätzlichen Kosten kann noch nicht beziffert werden, da sie von der Anzahl der zu prüfenden Personen abhängig ist.

8. Wie bewertet der Senat die Möglichkeit,
- a) denjenigen, die wegen unzureichender Leistungen in einzelnen Fächern den qualifizierten Hauptschulabschluss nicht erreichen, einen einfachen Hauptschulabschluss zu bescheinigen, soweit die hierfür erforderlichen Leistungen in der Prüfung erbracht wurden?
 - b) bei Prüfungen zum qualifizierten Hauptschulabschluss erbrachte Einzelleistungen zu zertifizieren, auch wenn die Gesamtleistung für die Erreichung eines Schulabschlusses nicht ausreicht?
 - c) einer Modularisierung der Prüfung zum (qualifizierten) Hauptschulabschluss, um auch solchen Interessenten/-innen das Nachholen eines Schulabschlusses zu ermöglichen?

ses zu ermöglichen, die dieses Ziel aus persönlichen Gründen nur in mehreren Schritten erreichen können?

- a) Die bisherige Rechtslage stellt sich folgendermaßen dar: Nach dem Bremischen Schulgesetz kann in Ausnahmefällen ein mit dem Abschluss einer öffentlichen Schule vergleichbarer Bildungsstand zuerkannt werden (§ 39 BremSchulG). Die Verordnung für die Prüfung für Schülerinnen und Schüler nicht anerkannter Ersatzschulen und für Nichtschülerinnen und Nichtschüler zur Erlangung der Erweiterten Berufsbildungsreife sieht im Falle des Nichtbestehens der Prüfung zum Erwerb der Erweiterten Berufsbildungsreife (Erweiterter Hauptschulabschluss) eine regelmäßige Bescheinigung durch die Senatorin für Bildung und Wissenschaft darüber vor, dass ein Bildungsstand erreicht wurde, der der Einfachen Berufsbildungsreife (Hauptschulabschluss) entspricht (§ 15 NSP-EBR-V).

Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft bereitet zurzeit eine Änderung der Verordnung vor, die eine Prüfung auch für die Einfache Berufsbildungsreife (Hauptschulabschluss) vorsieht. Erwogen wird dabei eine gestufte Prüfung mit Aufgaben auf dem Niveau der Einfachen und solchen auf dem Niveau der Erweiterten Berufsbildungsreife. Im Rahmen einer solchen Prüfung würden Schülerinnen und Schüler, die die Anforderungen der Aufgaben auf dem Niveau der Einfachen Berufsbildungsreife erfüllen, nicht aber die Anforderungen auf dem Niveau der Erweiterten Berufsbildungsreife, die Einfache Berufsbildungsreife erreichen.

- b) Der Senat bewertet diese Möglichkeit positiv. Zukünftig sollen Einzelleistungen bescheinigt und auf künftige Leistungen anrechenbar gestaltet werden.
- c) Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft beabsichtigt, im Rahmen der Änderung der Verordnung für die Prüfung für Schülerinnen und Schüler nicht anerkannter Ersatzschulen und für Nichtschülerinnen und Nichtschüler zur Erlangung der Erweiterten Berufsbildungsreife Module im Kursverlauf und in der Prüfung anzubieten, soweit dies umsetzbar und finanzierbar ist.